

Unsere Exkursion zur Gedenkstätte Mauthausen

Zuerst fuhren wir ungefähr zwei Stunden mit dem Bus nach Mauthausen. Das ehemalige Konzentrationslager, das jetzt eine Gedenkstätte ist, liegt auf einem kleinem Hügel, wo nur wenige Häuser in der Umgebung sind.

Als wir dort ankamen, warteten wir in der großen Halle des Besucher_innen-Zentrums – wo schon ein paar Infos und ein Modell des vollständigen Konzentrationslagers waren – auf unsere Guide. Ein großer Teil ihres geleiteten Rundgangs fand im Freien statt. Er begann damit, dass sie ein paar allgemeine Fakten über das Konzentrationslager und über die Nazi-Zeit erzählte und uns auch Fragen dazu stellte. Danach gingen wir außerhalb der Mauern des Lagers bis zum Eingangstor. Auf dem Weg dort hin kamen wir am Exerzier- und Sportplatz vorbei, wir konnten einen Blick auf die Todesstiege und die sogenannte „Fallschirmspringerwand“ werfen und am Schluss kamen wir auch noch zum Denkmalpark. In dem Park waren viele verschiedene Denkmäler von verschiedenen Nationen zur Erinnerung ihrer Opfer errichtet worden.

Gleich nach dem Eingangstor war die eine als „Klagemauer“ bezeichnete Wand, wo sich die Häftlinge anstellen mussten. Nachdem wir verschiedene Informationen zu den Aufnahmeverfahren der KZ-Häftlinge bekamen, besichtigten wir eine Baracke. Die Einrichtung von früher war nicht mehr da, aber man konnte anhand von Bildern aus der damaligen Zeit erkennen, wie katastrophal wenig Platz und Privatsphäre die Häftlinge hatten. Nach der Besichtigung der Baracken durften wir selbstständig in einer bestimmten Zone herumgehen. Im Keller waren die Verbrennungsöfen und die Gaskammern, dieser Anblick war besonders erschütternd.

Am Ende der Führung sind wir noch ohne Guide durch das Erdgeschoss gegangen, wo Ausstellungen zur Geschichte des Lagers waren. Man konnte auch den „Raum der Namen“ besichtigen und das traf eine, einen am meisten, denn erst dann wird einer, einem bewusst wie viele Opfer es wirklich gab.

Nach diesem sehr informativen und betroffen machenden Vormittag aßen wir noch in der Kantine und sind dann wieder mit dem Bus zurück zum BRG 14 gefahren.

Valerie H., 4a